

Käufer kann sich hier Muster in allen Stilarten wählen, welche auch in bezug auf den Preis sehr große Unterschiede aufweisen. Wer nach letzterem weniger zu fragen hat, wird sich vermutlich eines der modernen Muster, meist handgeschlagener Service erstehen, wie sie in prachtvoller Ausführung in Heilbronn, Bremen und Berlin, aber auch in Hanau a. M. hergestellt werden. Dieselben sind meist nach Originalentwürfen erster Künstler gefertigt, zeigen eine durchaus gediegene, solide Ausführung, welche selbst die verwöhntesten Ansprüche befriedigen dürfte. Derjenige aber, dessen Geldbeutel die Anschaffung solcher Service in besonders schwerer Ausführung nicht erlaubt, dürfte unter den einfacheren, gepreßten Services gleichfalls noch reichliche Auswahl haben, vor allem die ganz glatten Service werden heute vielfach gekauft und die Gmünder und Hanauer Silberwarenindustrie erzeugt darin immer wieder neue, geschmackvolle Muster mit praktischen, guten Formen.

Statt der Kaffeekannen kaufen viele Kunden jetzt Kaffeemaschinen. Viele dieser Kaffeemaschinen sind für Spiritusfeuerung eingerichtet, was unseres Erachtens mehr und mehr dem Untersatz mit elektrischem Steckkontakt weichen muß, weil man solchen heute im gut eingerichteten Hause fast überall anbringen läßt. In dieser Hinsicht sei auch des elektrischen Zigarrenanzünders gedacht und der Wasserkanne mit elektrischer Beheizung zum Teeaufguß.

Als Dekorationsstück spielt gegenwärtig das Kristall eine große Rolle. Das Aufkommen neuer Schlifffarten, wie auch die Verbesserung des Materials haben es sehr in Mode gebracht, und schöne Kristallschalen und Tafelaufsätze sind die Freude der Dame des Hauses. Es bleibt aber immer ein großer Unterschied zwischen Kristall und Kristall. Während das billige Kristallglas bald an Glanz und Farbe einbüßt, behält das aus gutem, solidem Material hergestellte Kristall seinen Glanz und sein Feuer auf Lebenszeit. Beim Kristallschliff gibt es natürlich gleichfalls große Unterschiede, und ein tief und exakt geschliffener Kristallgegenstand ist wirklich ein Kunstwerk.

Da Konfirmation, Kommunion und Osterzeit vor der Tür stehen und mit dem erwachenden Frühling auch die Lust am Ausflügeln und Reisen zunimmt, so sei an die dabei üblichen Geschenke erinnert. Außer den bereits erwähnten Artikeln denken wir z. B. an Stockgriffe, Gesangbuchbeschläge, Anhänger, Taschenartikel usw. und für die Reise sind in letzter Zeit ganz reizende kleine Bestecke für Picknicks, Trink- und Likörbecher mit ineinanderschließbaren Sätzen und Reisenecessairs herausgekommen, welche sich für Geschenkzwecke ganz hervorragend eignen.

Wenn bei den Bestecken und Kaffeervices der Stil eine größere Rolle spielt als bei Juwelen, bei denen man vielfach von einem bestimmten Stil nicht sprechen kann, so wird bei dem Schmuckschaffen im allgemeinen doch immer wieder eine gewisse Annäherung an einen bestimmten Stil der Vergangenheit zu erkennen sein, indem die jeweilige Mode sich in irgendeiner der betreffenden Stilart nähernden oder an dieselbe anlehnenen Weise weiterentwickelt. Manche Schöpfungen unserer heutigen Schmuckkünstler lassen eine gewisse Annäherung an die Formen des Barock oder Rokoko erkennen. Von anderer Seite wird aber behauptet, daß wir uns mehr dem Empirestil zuneigen. Letzteres dürfte vielleicht auch insofern zutreffen, als der Empirestil seinerseits wieder Motive ägyptischer Stilarten enthält, für welche man neuerdings durch die Ausgrabungen in Aegypten starkes Interesse zeigt. Es wird auch berichtet, daß die französische Mode schon stark davon beeinflußt sei, und so ist es sehr leicht möglich, daß die Schmuckmode sich in nächster Zeit manche Anregungen bei den künstlerischen Ausdrucksformen des alten Aegyptens holt. Da die Aegypter kräftige Farben und schöne Steine liebten, wie auch eine sehr stark ent-

wickelte Ornamentik hatten, so darf eventuell mit einer Entwicklung in dieser Richtung gerechnet werden. Motive aus dem Orient sind auch sonst sehr beliebt, und sie tauchen immer wieder bei gewissen Gegenständen auf, wie z. B. bei Rauchservicen, Tellern, Leuchtern, Perltaschen usw. Ein weiterer Grund, der für diese orientalischen Gegenstände spricht, ist der, daß die Balkanvölker und der nahe Orient wieder stärker als Käufer auftreten und sich die Nachfrage dafür erhöht hat. Man ist ja ohnedies bestrebt, wieder große Propaganda für Aegypten als Reiseland zu machen. Die Ausgrabungen und Entdeckungen dort haben überall großes Aufsehen erregt, und der Wunsch, dieses Wunderland kennen zu lernen, ist im Wachsen.

Wer die Neuerscheinungen der Mode unvoreingenommen studiert, wird finden, daß die Herrenmode in den letzten Jahren immer abwechslungsreicher wurde und, was die Häufigkeit des Wechsels anbelangt, der Damenmode in nicht allzu großen Abständen folgt. In der Fuß- und Kopfbekleidung, ja selbst in der Wäsche wechselt die Mode immer rascher, und diese Launen der Mode übertragen sich naturgemäß besonders stark auf den Schmuck.

So ist z. B. der große Ornament- oder Siegelring wieder mehr als je in Mode. Meist wird er ganz in Mattgold oder mit einem ganz großen Halbedelstein getragen. Chatelaines und Bandchatelaines werden namentlich zum Gesellschaftsanzug viel getragen. Für Sport und zum Straßenanzug ist die Armbanduhr noch sehr beliebt. Vielleicht vollzieht sich aber in dieser Richtung in einiger Zeit ein Umschwung, und wird die Taschenuhr, welche, was Präzision anbelangt, doch entschieden der Armbanduhr vorzuziehen ist, wieder bevorzugt, zumal für den Durchschnittsbürger ein gutes Werk jetzt wieder sehr wohl erschwinglich ist.

Regelmäßig ist immer noch der Bedarf an Manschettenknöpfen, und da auch die Stärkwäsche nicht mehr so hoch im Preise ist, dürfte der Absatz derselben in nächster Zeit steigen. Als Westenknöpfe zu feinen Gesellschaftsanzügen werden heute noch gern Knöpfe aus Halbedelsteinen genommen. Kravattennadeln und Brustknöpfe mit Perlen werden viel benutzt. Starker Bedarf scheint gegenwärtig in Taschenartikeln vorzuliegen, wie auch in kleinen Rauchgarnituren.

Feuerzeuge, Bleistifte, Zahnstocher, Messer, Zigarrenabschneider usw. werden sehr gern zu Geschenkzwecken gekauft. In feinen Zigaretten- und Zigarrenspitzen mit Gold und Email und in Zigarren- und Zigarettenetuis erscheinen immer wieder hübsche Neuheiten und gefällige Formen. Guillochierte Etais werden gegenwärtig bevorzugt. Auch Dosen, Tabakdosen, sowie Petschaften sind wieder gesucht. Für Sportzwecke werden zur Zeit Plaketten, Nadeln und Anhänger usw. viel gekauft, und die Sportvereine selbst legen ja auch wieder mehr Geld in den Siegespreisen an. Man ist dabei immer mehr von dem üblichen Pokal abgekommen und nimmt zu Preisen jetzt praktische Gegenstände, sowie feine Luxusartikel.

Werfen wir nun einen Blick auf die Gesamtproduktion in der Schmuckwaren- und Edelmetallindustrie, so drängt sich ein Gedanke vor allem auf, nämlich der, daß die echte Ware wieder bevorzugt wird, und daß das Verlangen nach dem unechten und dem Ersatzartikel stark im Abnehmen begriffen ist. Dies ist sehr wohl erklärlich, denn viele Artikel, bei denen der Materialpreis während der Inflationsperiode stark ins Gewicht fiel, kommen jetzt, wo Arbeitslohn und Materialpreis wieder in ein normales Verhältnis zueinander gekommen sind, in echtem Material nicht viel teurer, als bei gleicher Ausführung in unechtem Material. Der Käufer zieht das echte vor und wendet sich von den